

Der gute Gott von Manhattan

von Ingeborg Bachmann

Regie: Anne Kapsner

Studienprojekt III des 3. Jahrgangs Regie // HfMDK Frankfurt
(Ausbildungsdirektor: Prof. Hans-Ulrich Becker)



Der gute Gott: Hans-Christian Hegewald

Der Richter: Bahar Sarkohi

Jan, ein junger Mann aus der alten Welt: Sam Michelson

Jennifer, ein junges Mädchen aus der neuen Welt: Katharina Wittenbrink

Billy / Stimmen: Sophia Hahn

Frankie / Stimmen: Léa Zehaf

Dramaturgie: Julia Forgacs

Kostüm & Bühne: Viviane Niebling

Sounddesign: Tobias Hagedorn

Tontechnik & Bühne: Camilla Smolders

Produktionsleitung: Florian Richard

Betreut durch: Friederike Thielmann (Dramaturgie)

und Deborah Ziegler (Sprechcoaching)



Vielen Dank an Nina Koch, Daniela Kabs, Matthias Rößler und das ganze LAB-Team, Friederike Thielmann, Tim Seger, Bill Raab, Linda Pilar Brodhag, Andreas Wiegand, Orm Finnendahl, Swenja Preuß, Hans-Ulrich Becker, Jakob Waldinger und Jesica Janßen

»Ich bin mit dir und gegen alles. Die Gegenzeit beginnt.«

Ein Angeklagter und ein Richter stehen sich anlässlich des Todes einer Frau, dem Mordversuch an zwei Liebenden, gegenüber. Bei dem Angeklagten handelt es sich um den guten Gott von Manhattan, auch bekannt als der gute Gott der Eichhörnchen. Getrieben von dem dringlichen Interesse an den Motiven des guten Gottes, forscht der Richter nach einer Rechtfertigung für seine Taten.

Im Zentrum dieses Prozesses stehen die Geschehnisse um Jennifer und Jan. Am New Yorker Grand Central Bahnhof versucht Jan sich noch Jennifers Initiative zu entziehen, doch schon bald beginnt eine intensive Liebesgeschichte, die sich vollends der Kontrolle ihrer Beteiligten entzieht. Jennifer und Jan wagen den Versuch, eine neue Sprache zu entwickeln, eine neue Körperlichkeit, eine Gegenordnung. In ihrem Rückzug und ihrer Entgrenzung formieren sie einen Widerstand gegen das bestehende System. Angetrieben werden sie durch die Begegnung mit einer Wahrsagerin, der Vertreterin einer anarchistischen Liebe. Sie ist die Widersacherin des guten Gottes, dem alles daran gelegen ist, das System in seiner Stabilität zu erhalten.

Gott und Richter dringen in die intimsten Momente der Liebenden ein, analysieren und dekonstruieren voyeuristisch ihre Zweisamkeit. Die Grenze zwischen Privatem und Öffentlichem, Privatem und Politischem verschwimmt: Hat eine Liebe das Potential, eine Ordnung zu destabilisieren? Und wie viel Gewalt ist legitim, um diese Ordnung zu erhalten?

Ingeborg Bachmann erzählt ein modernes Märchen über Macht, Gewalt und Widerstand in einer kapitalistischen und patriarchalen Ordnung - verhandelt anhand des Phänomens einer Liebe, die in ihrer Intensität stetig neue Grenzen auslotet, um in diesem System existieren zu können. Sprachgewaltig kehrt die Literatin in ihrem Hörspieltext das Innerste ihrer Figuren nach außen. Sie bildetert die tief liegende Zerrissenheit dieser Individuen, ihr Leiden an der Wirklichkeit sowie eine Sehnsucht danach, in dem Anderen zur Ruhe zu kommen.

18.-20.05.2017 // 19 Uhr
FRANKFURT LAB // SCHMIDTSTRASSE 12

zes T
gkeit
illing

